



Ergebnisprotokoll

Veranstaltung: 2. Netzwerk-Treffen des „Regionalen Netzwerkes zur Versorgung von traumatisierten Flüchtlingen in Herzogtum Lauenburg

Datum: 12.07.2017

Ort: 21493 Schwarzenbek, Bismarckstraße 9b, DRK-Zentrum

Inhalt

Top 1: Begrüßung und Festlegung der Tagesordnung

Anke Laumanns-Monreal begrüßt als Hausherrin alle Anwesenden. Krystyna Michalski übernimmt die Sitzungsleitung und stellt sich und Andreas Bockholt kurz vor. Anschl. bittet sie alle anderen unter Angabe des Namens und der Organisation/Einrichtung dies ebenfalls zu tun. Danach werden die einzelnen Mitglieder des Begleitausschusses persönlich vorgestellt bzw. bei Abwesenheit namentlich genannt. Die vorgeschlagene Tagesordnung wird genehmigt. Es hat sich lediglich beim TOP 4.1 eine kleine Änderung seitens der Referentin ergeben. Für Frau Bourgeon trägt Frau Tabari-Schimpf vor.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls des Netzwerktreffens am 27.03.2017

Es ergeben sich keine Widersprüche. Das Protokoll gilt somit als genehmigt.

TOP 3: Ergebnisse der AG von der konstituierenden Sitzung – Schwerpunktsetzung für die Netzwerkarbeit in 2017

Krystyna Michalski benennt die durch den Begleitausschuss festgelegten wesentlichen Schwerpunkte für das restliche Jahr, die sich aus den Mehrfachnennungen der vier Arbeitsgruppen ergeben haben.

Es handelt sich hierbei um die nachfolgenden Themen:

- Sprachmittler*innen für Therapien u.a.
- Raum für fachlichen Austausch
- Aufbau eines Dolmetscher-Pools (u.a. Therapie/Beratung zu dritt)
- Leitfaden zur Kostenklärung (Wo stelle ich welche Anträge?)
- Fallbesprechung und -darstellungen
- Fortbildung
- Ausländerbehörde -> Wunsch der Beteiligung
- Interkulturelle Öffnung der Regelversorgung (ggf. erst für 2018?)
- Erstellung eines Fragebogens mit Angaben zu Einrichtungen und deren Angeboten für ein „Vernetzungsheft“ (Anm.: erste Rückläufe gehen ein)
- Juristische Verfahren erläutern (AsylbLG → Therapien)
- Liste mit erfahrenen juristischen Berater*innen (Hinweis: liegen u.a. bei der Migrationsberatung der Diakonie/AWO, dem Flüchtlingsrat vor)



Ergebnisprotokoll

TOP 4.1: Bedeutung „Psychotherapie und Psychiatrie“ mit anschl. Diskussion: Frau Shamin Tabari-Schimpf

Shamin Tabari-Schimpf erklärte die Bedeutung der beiden o.g. Begriffe anhand der ausgelegten Unterlage PTV 10 (s. **Anlage 1**). Fachliche Unterstützung erhielt sie auch von Stefan Schlüter (Heilpraktiker auf dem Gebiet der Psychotherapie, Ratzeburg), der weitere Erklärungen dazu abgab. Zum besseren Verstehen dient eine von ihm angefertigte Übersicht (s. **Anlage 2**). Die Diskussionsbeiträge zwischendurch und im Anschluss machten deutlich, dass die Begriffstrennungen sogar für Inländer*innen nur sehr schwer zu durchschauen sind und was genau hinter welchem Fachbegriff an Inhalten steckt.

Johannes Düring berichtet von der Methode TRE (Tension/Trauma Releasing Exercises) welche im Helferkreis Sandesneben-Nusse erfolgreich angewendet worden ist. Diesbezüglich wird Andreas Bockholt Kontakt mit der Referentin aufnehmen und wird auf dem nächsten Netzwerktreffen berichten.

Krystyna Michalski gibt bekannt, welche wichtigen Gremien auf Landesebene vorhanden sind. Zum einen gibt es den **Landesarbeitskreis (LAK) Psychiatrie und Migration**. Er ist ein Zusammenschluss von Fachkräften aus verschiedenen Regionen und Bereichen der psychiatrischen Versorgung in Schleswig-Holstein. Der LAK besteht seit 2001 und hat seit dem 5 landesweite Fachtagungen durchgeführt. Die nächste landesweite Fachtagung ist am **16. September 2017 von 09:30 bis 16:30 Uhr in Neumünster im Veranstaltungszentrum „Kiek in“**. Titel der Fachtagung lautet „Begegnung auf Augenhöhe-sozialpsychiatrische Versorgung für Migranten*innen in Schleswig-Holstein“. Zum anderen besteht der **Arbeitskreis (AK) Migration und Gesundheit**. Die Geschäftsstelle ist bei der Ärztekammer Schleswig-Holstein angesiedelt. Mitglieder des AK sind Akteure des Gesundheitswesens und der sozialen Arbeit, so zum Beispiel: Kliniken, Gesundheitsministerium, Landesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände Schleswig-Holstein, der Beauftragte für Flüchtlings-, Asyl- und, Fachhochschule Kiel, Vertreterinnen der Gesundheitsämter, der Paritätische Schleswig-Holstein etc. Der AK trifft sich etwa dreimal im Jahr beim Gesundheitsministerium. Schwerpunkt ist die Gesundheitsversorgung allgemein.

TOP 4.2: Sachstandsberichte zum Thema „Sprachmittler“, Juliane Seidel (Diakonie) und Franziska Just (AWO) sowie Andreas Bockholt (KosiA)

Juliane Seidel berichtet, dass „Therapie zu Dritt“ seitens der Diakonie abgelehnt wird. Hintergrund ist die fehlende Ausbildung der Sprachmittler*innen. Ein Einsatz ohne spezielle Schulung sei unverantwortlich. Hier müsse man die Personengruppe besonders schützen, da die psychischen Belastungen bei Einsätzen zu hoch seien.

Ricarda Heil teilte mit, dass bei der AWO ebenfalls haupt- wie ehrenamtliche Sprachmittler*innen tätig sind. Bislang wird eine Begleitung noch abgelehnt. Im September d.J. wird hausintern eine Schulung von refugio Bremen durchgeführt, um die Kräfte keineswegs ungeschult einsetzen zu können. Die Inhouseschulung umfasst



Ergebnisprotokoll

20 Stunden. Es werden acht Personen für die „Therapie zu Dritt“ geschult. Franz Schneider (Wendepunkt e.V.) weist daraufhin, dass auch das Fortbildungszentrum vom Verein (WFZ) in diesem Jahr noch ein weiteres Seminar zum Thema anbieten wird (www.wendepunkt-fortbildung.de).

Das Thema „Therapie zu Dritt“ wird weiter durch den Begleitausschuss behandelt werden.

Andreas Bockholt teilt mit, dass der Landrat bereits im April d.J. sich schriftlich an die damalige StS'in Langner im Sozialministerium gewandt hat, um das Thema fehlende Dolmetscher*innen in Kliniken anzusprechen. Es diesbezügliche Antwort aus der Ministerialbürokratie steht noch aus. Ggf. wird noch einmal erinnert bzw. ist beabsichtigt, den neunten Integrationsstaatssekretär Geerds damit zu konfrontieren. Die Geschäftsstelle des Netzwerkes wird dies im Auge behalten.

TOP 4.3: Vorstellung des Projektes „Traumapädagogik in Kindertagesstätten und Familienzentren – TiK“ mit anschl. Austausch, Franz Schneider, Verein Wendepunkt e.V.

Franz Schneider berichtet über das sehr erfolgreich verlaufende Projekt TiK, welche so eben sein einjähriges Bestehen gefeiert hat. Das Projekt ist landesweit einmalig und genießt auch bundesweit eine Einzigartigkeit. In der Region Süd, wozu auch unser Kreis gehört, wurden bislang 770 Fachkräfte geschult. Die Laufzeit des Projektes ist noch bis 31.12.2018 durch die Finanzierung des Landes SH gesichert. Alle weiteren Informationen zum Projekt sind der Internetseite unter www.tik-sh.de zu entnehmen.

TOP 5: Verschiedenes

Andreas Bockholt

- erinnert an die „Steckbriefe“. Bislang sind ca. 12 Rückläufer eingegangen. Der Vordruck wird nochmals beigefügt (s. **Anlage 3**),
- weist auf die „Situationsanalyse Auswirkungen der aktuellen Bundesgesetzgebung auf die gesundheitliche Situation von geflüchteten Menschen – Stand: Nov. 2016“ (s. **Anlage 4**) hin. Es wurde u.a. auch von Krystyna Michalski erarbeitet.
- weist auf einen Beitrag aus dem Mitgliedermagazin des Praxisnetz Herzogtum Lauenburg e.V. über das Traumanetzwerk hin (s. Anlage 5).

Krystyna Michalski

- weist auf die **Terminverschiebung** für das 3. Netzwerktreffen auf den nun feststehenden Termin am **15. November** von 15.00 bis 18.00 Uhr in Geesthacht hin,
- teilt mit, dass sich der Begleitausschuss in seiner Sitzung am 09.10.2017 u.a. auch mit dem Koalitionsvertrag bezüglich unserer Klientel beschäftigen wird,
- informiert über Fortbildungsthemen und die dazugehörigen Termine, als da



Ergebnisprotokoll

wären:

- 16.09.2017: Fachtagung LAK Psychiatrie und Migration (s. TOP 4.1.)
- 12.10.2017: Fortbildung „Existenzsicherung für Flüchtlinge (AsylbLG, SGB II oder XII) = (s. **Anlage 5**)
- 25.11.2017: ganztägige Fortbildung für Dolmetscher*innen zum Thema „Rollenverständnis – Nähe – Distanz und was kostet Dolmetschen“, PARITÄTISCHER, Kiel (Ausschreibung erfolgt erst im September)
- 28.11.2017: ganztägige Fortbildung zum Thema „Asyl- und Ausländerecht“, PARITÄTISCHER, Kiel (Ausschreibung erfolgt erst im September)

Es liegen keine weiteren Wortmeldungen vor.

Krystyna Michalski bedankt sich für die gute Netzwerkarbeit und das Erscheinen, schließt das 2. Netzwerktreffen um 18:05 Uhr und wünscht allen eine ruhige Sommer- und Urlaubszeit.

Ratzeburg, 13.07.2017

gez.

Andreas Bockholt



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-,
Migrations- und Integrationsfonds